

Hamburg im Kriegsjahr 1916/17.

(November 1916 bis Mitte April 1917.)

Seit dem Abschluß unserer letzten Mitteilungen über die Beschlüsse von Senat und Bürgerschaft, die bis zur Sitzung vom 1. November 1916 reichten, haben unsere gesetzgebenden Körperschaften sich wiederum mehrfach mit Angelegenheiten befaßt, die mit dem Kriege in Zusammenhang stehen. Am 15. November 1916 wurde in der Bürgerschaft der Antrag Albrecht und Genossen über die Sicherstellung der Ernährung unserer Bevölkerung in ausführlicher Weise von dem Senator Dr. Diestel beantwortet. Am 13. Dezember bewilligte die Bürgerschaft abermals 10 Millionen Mark für außerordentliche Kriegsausgaben und stimmte dem Senatsantrag auf Fortzahlung des Lohnes an staatliche Angestellte und Arbeiter während des Kriegsdienstes zu. Am 10. Januar 1917 wurden von der Bürgerschaft 20 Millionen Mark bewilligt. Am 12. Januar wurde über die weitere Hinausschiebung der Bürgerschaftswahlen und damit zusammenhängende Fragen beraten und der Senatsantrag auf Gewährung einer Kriegsteuerzulage einem Ausschuß überwiesen. Am 7. März wurden von der Bürgerschaft wiederum 20 Millionen Mark bewilligt, der gleiche Betrag in der Bürgerschaftssitzung am 18. April, so daß bis jetzt im ganzen 225 Millionen für die außerordentlichen, durch den Krieg verursachten Ausgaben bereitgestellt sind. Der Opferwilligkeit unserer Volksvertretung ist damit ein glänzendes Zeugnis ausgestellt worden. Am 14. März wurde das Gesetz, betreffend weitere Hinausschiebung der Bürgerschaftswahlen um ein weiteres Jahr, endgültig angenommen, die einmaligen Kriegsteuerzulagen wurden bewilligt, und ein Antrag Hirsch und Genossen, betreffend Darlehen an durch den Krieg geschädigte Gewerbetreibende, gelangte ebenfalls zur Annahme.

Durch Kriegsmaßnahmen sind dem Statistischen Amt auch im letzten Halbjahr wiederum besondere Aufgaben erwachsen. Bestandsaufnahmen von Pfeffer und anderen Gewürzen, von Kohlrüben, von Web-, Wirk- und Strumpfwaren sind zu erledigen gewesen, und für den Vaterländischen Hilisdienst wurde im neuen Verwaltungsgebäude am Dammtorwall die Meldestelle eingerichtet.

Weitere Bestandserhebungen von Kakao und Schokoladen, von Prospektstiefen aus Zinn in Orgeln, von Kalziumkarbid, von Aluminiumgegenständen, von Schuhwaren, Treibriemen, von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen, von Kunstwolle und Kunstbaumwolle haben im Laufe des Winters stattgefunden.

Das im Spätsommer des vergangenen Jahres von Senat und Bürgerschaft eingesetzte Hamburgische Kriegsversorgungsamt hat seinen ersten Kriegswinter hinter sich, der zugleich der schwerste war von den bisher durchlebten drei Kriegswintern. Die außergewöhnlich schwere und langandauernde Kälte, verbunden mit der Schwierigkeit, die sich der Heranschaffung der erforderlichen Kohlenvorräte entgegenstellte, hat unserer Bevölkerung neben allen anderen eine besonders schwere Last auferlegt und ihre Geduld auf eine harte Probe gestellt. Das Kriegsversorgungsamt ist nach dem bewährten Muster unserer behördlichen Organisation aus Senatsmitgliedern und bürgerlichen Mitgliedern zusammengesetzt. Die Vorarbeiten für die von dem Amte zu treffenden Entscheidungen werden von insgesamt fünfzehn verschiedenen Abteilungen geleistet. (Siehe Seite 5.) Jeder dieser Abteilungen ist ein Beirat beigegeben, der aus dem Kreise der mit dem betreffenden Gegenstände im Groß- oder Kleinhandel besonders vertrauten Männer sowie aus Vertretern der Verbraucher gebildet ist. Ein besonderer Beirat ist aus dem Kreise der Verbraucher berufen worden, der regelmäßig in jeder Woche zusammentritt, um über alle Fragen der Ernährung und Versorgung unserer Bevölkerung zu beraten.

Neben dieser unter dem Kriegsversorgungsamt gebildeten zentralen Organisation sind für die sämtlichen Teile der Stadt Bezirksstellen eingerichtet, die durchweg von ehrenamtlich tätigen Mitbürgern geleitet werden und die Aufgabe erfüllen sollen, mit allen Kreisen der Bevölkerung Fühlung zu halten, die Verteilung der Lebensmittel und anderer Bedarfsgegenstände zu überwachen, gegen Übervorteilung des Publikums einzuschreiten und Beschwerden aus allen Kreisen ihres Bezirks entgegenzunehmen und, soweit sie selbst keine Abhilfe schaffen können, dem Kriegsversorgungsamt darüber zu berichten.

Eine ähnliche, über die ganze Stadt in einer Reihe von Unterstellen gegliederte Organisation regelt die Milchverteilung und sorgt dafür, daß an allen Stellen, wo ein Bedarf entsteht, aus anderen Bezirken, in denen Überschuß vorhanden ist, sofort Abhilfe geschafft wird.

Für die periodisch erfolgende Kartenausgabe sind jetzt an 122 staatlichen Schulen besondere Dienststellen unter der Leitung staatlicher Lehrkräfte eingerichtet, die für jeden Bewohner ihres Bezirkes ein Kartenblatt besitzen, auf dem die dem einzelnen ausgegebenen Lebensmittelkarten nebst allen in zwischen eingetretenen Veränderungen vermerkt sind. Auf diese Weise ist es erreicht, eine durchgreifende Kontrolle zu führen.

Die Krankenkostabteilung, die Erkrankten besondere Zusatznahrungsmittel zubilligt, ist dem Medizinalkollegium unterstellt worden.

Eine besondere Bedeutung für die Ernährung unserer Bevölkerung kommt den Kriegsküchen zu. Es war eine nicht genug zu rühmende Tat der Hamburgischen Kriegshilfe, von dem Tage ihrer Tätigkeit an der Einrichtung der Kriegsküchen ihr Hauptaugenmerk zugewandt zu haben. Aus kleinen Anfängen heraus sind diese Kriegsküchen so gewachsen, daß täglich bis zu 300 000 Portionen ausgegeben werden. Daneben bestehen die Werkkantininen, die von anderen Unternehmern für ihre Angestellten gegründeten Mittagstische, die Volkskaffeehallen und die Kriegsmittagstische, schließlich die Ernährung bedürftiger Volksschulkinder durch den Wohltätigen Schulverein. Sie alle erhalten ihre Versorgung mit Lebensmitteln zum überwiegenden Teil aus den Beständen des Kriegsversorgungsamtes.

Als amtliches Organ des Hamburgischen Staates sind die städtische Kleiderverwertung mit sechs Nebenstellen eingerichtet; getragene Kleidung und Schuhwaren werden zu Taxipreisen angekauft und auch in unentgeltlicher Einlieferung angenommen, um bedürftigen Mitbürgern auf dem Gebiete der Bekleidung mit allen Kräften helfen zu können.

*

Hamburgs Mitbürger und Mitbürgerinnen haben auch im letzten Halbjahr auf dem Gebiete der privaten Wohltätigkeit wiederum tatkräftige Beweise unverdrossener Hilfsbereitschaft gegeben. Die Hamburgische Kriegshilfe konnte bis Anfang April über freiwillige Gaben in bar im Gesamtbetrage von rund 10 450 000 Mark quittieren, das Rote Kreuz, ungerechnet vieler Naturalgaben, über 5 020 000 Mark; auch die Wohltätigkeitsveranstaltungen und Sammlungen, die von Vereinen usw. abgehalten wurden, erreichten sich reicher Erfolge.

Einige Angaben aus der Tätigkeit der Hamburgischen Kriegshilfe mögen hier Platz finden, um in Kürze den großen Umfang ihrer segensreichen Fürsorge anzudeuten. In dem Zeitraum vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1916 wurden im ganzen ausgegeben:

für Unterhalt und Obdach . . .	9 975 419 Mk
für die Kriegsküchen . . .	5 849 847 ..
für die Bekleidung . . .	921 666 ..
für Wohlfahrtszwecke . . .	1 118 347 ..

Dies ergibt insgesamt 17 865 280 Mark, die zur Linderung der Kriegsnot von der Hamburgischen Kriegshilfe für die Bedürftigsten verwendet worden sind. Eine Summe von anstrengender Tätigkeit ehrenamtlicher Kräfte auf allen Gebieten hat es ermöglicht, diese Summe so zur Verteilung zu bringen, daß von berechtigten Klagen nirgend gesprochen werden kann.

In allen Stadtteilen hat die Hamburgische Kriegshilfe ihr Heim aufgeschlagen, und ihre Bezirksausschüsse wurden im Laufe der Arbeitsjahre Stätten, zu denen unsere Kriegerfrauen mit Vertrauen kommen, wenn Sorgen und Zweifel an ihre Türen pochen. Stets leiht die Bezirksarbeit dem Frager ein williges Ohr; immer ist sie bemüht, einen Weg zu finden, der den Einzelnen heraushilft aus der jeweiligen Bedrängnis, und wieviel Nöte sind zu lindern; wie groß wurde in der merkwürdigen Kriegszeit die Zahl der Auskunit- und Hilfesuchenden in jedem Bezirk! Man hört nur wenig davon in der breiten Öffentlichkeit; denn es erledigt sich die gesamte emsige Bezirksarbeit mit einer geräuschlosen Selbstverständlichkeit: Erfahrung und Schulung der Hilfskräfte führten dazu. Meldet sich jemand mit

Repaired Document
Plastic Covered Document

einem Anliegen, so wird geprüft, wo der Notstand liegt, und wie er zu beheben ist. Schon die erste Bezirksausschuß-Sitzung entscheidet darüber, ob die Kriegshilfe zuständig ist, und dann erfolgt mit Wort oder Tat die Hilfe sofort. Manchmal wird lediglich Auskunft und Beratung gewünscht; Miete- und Bekleidungs-sorgen gehören zu den täglichen Vorkommnissen; Kriegsbeschädigte brauchen Rat für sich und ihre Familien; die Hinterbliebenen der Gefallenen melden sich mit mannigfaltigen Anliegen, erhalten auch im Bedarfsfall unentgeltlich ärztliche Hilfe. Vielen Frauen, die in der Stunde der Not rat- und schutzlos mit einer großen Kinderschar dastanden, ist die Leitung des Bezirksausschusses, die Pflegerin, die sie in ihrem Hause aufsucht, eine unentbehrliche Freundin, eine wertvolle Stütze geworden. Sie alle wissen: verstehende Menschen neigen sich ihnen zu, und deshalb kommen sie mit vollem Vertrauen. Viel bleibt noch zu tun, wenn man alle Tränen trocken möchte. Unendlich viel wurde aber auf diese stille Weise schon geleistet an Hilfe, die wirklich echte Kriegshilfe genannt werden darf.

Der Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz hat die ihm im zunehmenden Umfang erwachsenden Aufgaben auch weiterhin mit Sorgfalt und Tatkraft durchgeführt. Besonders die Beförderung der eintreffenden Verwundeten in die Lazarette, die Verpflegung der durchreisenden Soldaten auf dem Hauptbahnhof und die Aufnahme und Verpflegung Durchreisender in den Übernachtungsstationen bedingen eine umfangreiche Tätigkeit, die nicht gering zu bewerten ist. Im Jahre 1916 wurden am Hauptbahnhof 158 000 Soldaten mit Erfrischungen bedient; am 31. Oktober 1916 wurde die millionste Schmitze Brot verabreicht. In den beiden Übernachtungsstationen können 430 Gäste Platz finden, der Raum ist zuweilen jedoch nicht ausreichend; im Jahre 1916 wurden 68 249 Soldaten untergebracht und bei der Aufnahme und Abreise verpflegt. Die Krieger finden hier unter der Fürsorge des Roten Kreuzes im wärmenden Obdach behagliche Ruhe und als willkommenen Gäste Erholung und gastfreundliche Stärkung.

Der im Januar 1915 unter Vorsitz von Senator Holthusen gegründete Hamburgische Landesausschuß für Kriegsbeschädigte hat seine Tätigkeit mit den besten Erfolgen fortgesetzt. Bis zum 1. Januar 1917 hatten über 3000 Kriegsbeschädigte die hiesigen Ausbildungswerkstätten, Unterrichtsanstalten usw. besucht und waren über 3000 Kriegsbeschädigte in Stellung untergebracht. Rund 1000 Kriegsbeschädigte erhielten durch den Landesausschuß zum Antritt von Stellen von der Hamburgischen Kriegshilfe Zivilzeug. Die Gesamtausgaben haben sich 1916 auf rund 165 000 Mark belaufen, wovon das Reich etwa 25 000 Mark, der Hamburgische Staat rund 50 000 Mark, das Rote Kreuz und die Hamburgische Kriegshilfe je 20 000 Mark getragen haben; das übrige wurde aus den von Privaten und Organisationen gestifteten Beträgen gedeckt. Zurzeit hat der Hamburgische Landesausschuß ein Vermögen von über 400 000 Mark.

In engster Fühlung mit dem Landesausschuß steht ein besonderer Ausschub der Hamburgischen Kriegshilfe, der sich der Familienfürsorge für Kriegsbeschädigte widmet und dem Hinabsinken in eine tiefere soziale Schicht vorbeugen will.

Der im November 1915 unter Vorsitz von Senator Dr. Diestel gegründete Hamburgische Landesausschuß für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hat sich zu gemeinsamer Ausübung der Fürsorgearbeit mit der hamburgischen Vertretung der Kriegsspende „Deutscher Frauendank 1915“ zusammengeschlossen. Die Fürsorge umfaßt außer den Witwen und Kindern der Gefallenen auch solche Angehörigen, für die sie gesorgt hatten oder voraussichtlich gesorgt haben würden, wenn sie am Leben geblieben wären. Der Landesausschuß wirkt mit bei allen den zahlreichen Fragen, deren Lösung nötig ist, um die durch den Tod des Ernährers getroffene Familie in geordnete Verhältnisse zu bringen. Im Jahre 1916 hat der Landesausschuß an Unterstützungen rund 135 000 Mark bewilligt, davon etwa 33 000 Mark Darlehen. Zu den Ausgaben hat die Nationalstiftung rund 15 000 Mark zur Verfügung gestellt, die übrigen Mittel hat hauptsächlich die Hamburgische Kriegshilfe hergegeben. Die Goerne-Stiftung hat für Kuren über 3000 Mark aufgewendet, 9000 Mark sind 1916 von der Krupp-Stiftung eingegangen. Alle Kreise Hamburgs wirken an der Ausgestaltung der sozialen Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen verständnisvoll und bereitwillig mit, und vieles Gute wird geleistet.

*

In dem Wetteifer aller vaterländischen Kreise um den Erfolg der deutschen Kriegsanleihen hat Hamburg mit 1780 Millionen Mark Beteiligung an den ersten fünf Anleihen von Anfang

an einen hervorragenden Platz eingenommen. Auch bei Zeichnung der sechsten Kriegsanleihe sind die Hamburger durchdrungen gewesen von dem ernstlichen und bereitwilligen Bemühen um die Stärkung der dem Vaterlande notwendigen Mittel und haben 416 Millionen Mark gezeichnet; ein Ergebnis, das sowohl dem alten Hanseatengeiste wie der Leistungsfähigkeit der ersten deutschen Handelsstadt wieder ein neues Ruhmesblatt sichert. Insgesamt hat Hamburg also 2196 Millionen Mark gezeichnet: eine staunenswerte Leistung, wenn in Betracht gezogen wird, in wie hohem Grade Seeverkehr und Handel hier in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

Auch an der Goldankaufstelle hat sich die Opferwilligkeit unserer hamburgischen Bevölkerung in rühmenswerter Weise betätigt. Minderbemittelte wie Bessergestellte sind in großer Zahl erschienen und haben einen Goldschatz zusammengetragen, dessen Wert bis jetzt eine Million Mark weit überschritten hat; daneben sind Juwelen im Werte von über ¼ Million eingeliefert worden. Bis Ende Februar wurden etwa 15 000 goldene Uhren eingeliefert und ungefähr 10 000 eiserne Gedenkketten verkauft. Gegen 25 000 Einlieferer haben sich bis Anfang April von ihren Kostbarkeiten und Andenken getrennt und mitgeholfen, das Vaterland in finanzieller Hinsicht zu unterstützen.

Die vom Roten Kreuz eingeleitete Sammlung für deutsche Soldatenheime und Marineheime hat in Hamburg mit dem stattlichen Ergebnis von 154 740 Mark abgeschlossen. — Weiter hat der Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz die Liebestätigkeit für die gesamte Flotte einschließlich des in Vlandern kämpfenden Marinekorps übernommen als eine Ehrenpflicht der dankbaren Heimat für die Aufbietung aller Fähigkeiten und Kräfte, allen Wagemuts und aller Todesverachtung der Marinemannschaften. Auch diesen Liebesgaben für die Flotte sind bereitwillig sehr ansehnliche Spenden zugewendet worden; die Überweisung weiterer Gaben bleibt dringend erwünscht. — Zugunsten von Heer, Marine und in der Heimat Notleidenden wurde in Veranlassung der Eröffnung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges eine Sammlung eingeleitet, die in den ersten zwei Tagen über 25 000 Mark, bis Anfang März mehr als 200 000 Mark erbrachte.

*

Der Ausnutzung aller geeigneten Flächen für vermehrte Kartoffel- und Gemüsebau ist andauernd weitestgehende Beachtung zugewendet worden. Durch Zuweisung von der Finanzdeputation wurde 1916 das Kriegsland auf 1 030 000 Quadratmeter vermehrt, die an über 3200 Einzelmeter verteilt waren. Der Gesamtflächeninhalt der vom Staat zugewiesenen Ländereien für Gärten hat sich auf rund 1 870 000 Quadratmeter erhöht. Die Patriotiche Gesellschaft hatte 1916 rund 290 Hektar Land mit 71130 Einzelgärten unter ihrer Verwaltung. Leider war das Wetter im vergangenen Jahre auch für den Kleingärtner nicht günstig, die Ernte konnte nur eine zufriedenstellende genannt werden; doch hat der Kleingartenbau zu seinem Teile dazu beigetragen, die Ernährungsschwierigkeiten mit überwinden zu helfen.

Wie aus den früher unbeachtet gebliebenen Abfällen aus Haushaltungen jetzt schätzenswerte Zuwendungen für die Viehfürsorge erzielt werden, beweist die Hamburger Abfall-Verwertung. Die am 1. April 1915 im ganzen Stadtgebiet aufgenommene Sammlung von Küchenabfällen hat in den jetzt verflorenen zwei Betriebsjahren ein Gesamtergebnis von mehr als 400 000 Zentner-Säcken mit festen und trockenen Abfällen (Kartoffelschalen und rohen Gemüseabfällen) und annähernd 500 000 Litern fetter und feuchter Abfälle erreicht. Von den gesammelten frischen Abfällen wurden in dem seit August 1916 bestehenden eigenen Trocknerei- und Mahlbetriebe der H. A.-V. 50 000 Zentner durch Trocknung und Vermahlung in 9000 Zentner dauerhaftes Futtermehl umgewandelt, das durch Vermittlung des Hamburger Staates größtenteils als Kuhfutter an die Hamburg mit Milch versorgenden Landwirte abgegeben wird, während ein Teil zur Schweine-, Kleinvieh- und Geflügelzucht in Hamburg Verwendung findet.

*

Aus der vorstehenden gedrängten Zusammenstellung geht hervor, wie Hamburgs Behörden und Körperschaften und alle Bevölkerungsschichten einmütig Zeugnis ablegen von der Bereitwilligkeit, sowohl den braven Truppen Anerkennung und Dankbarkeit zu beweisen, wie den Minderbemittelten der Bevölkerung nach Möglichkeit Fürsorge zu widmen und andererseits nach Kräften dazu beizutragen, daß der Kampf zu einem baldigen siegreichen Abschluß gebracht werde, wie er den Bedürfnissen Deutschlands und seiner Verbündeten sowie der Größe der gebrachten Opfer an Gut und Blut entspricht.

Aus
Vor

Zen

Kau

Abt

But

Abt

Kaf

Kol

Zuc

Bien

Kar

Ger

Abt

Abt

Milk

Fist

Abt

Ha

Lie

Aus

Aus

Abt

Laz

Senat
Senat
Dr. F
Johs.
Dr. C
Arbei
(Ve
Th. J
Fried
(Ve
Senat
Detal
(Ve
Senat
Georg
Gewer
(Ve
Senio
Hofd
(Ve
Heim
C. O.
(Ua